

Fragen und Antworten zur Bergsportentwicklung 2014 bis 2017

Der im Jahr 2014 gewählte Vorstand hatte sich für seine Wahlperiode bis 2017 ein Arbeitsprogramm gegeben und unter dem Namen „Bergsportentwicklung 2014–2017“ im Mitteilungsblatt veröffentlicht (MTB 4/2014, S. 6 ff.). Zu diesem Arbeitsprogramm und den Ergebnissen hatte ein SBB-Mitglied nach der letzten Mitgliederversammlung im Jahr 2017 mehrere Fragen gestellt und um öffentliche Beantwortung gebeten. Der Vorstand teilt die Ansicht, dass es sich um Fragen von allgemeinem Interesse handelt und veröffentlicht daher Fragen und Antworten wie nachfolgend aufgeführt.

Fragen an den Vorstand:

1. Welche Ziele verfolgt die Bergsportentwicklung 2014–2017, wann (zeitlich und inhaltlich) sind diese erreicht/erfüllt?
2. Wann und wie wird eine Auswertung der Bergsportentwicklung 2014–2017 stattfinden, welchem Zweck sollen die Ergebnisse der Auswertung dienen?
3. Was wird aus den eingesetzten Projektgruppen und was aus den Ergebnissen ihrer Arbeit bei und nach Abschluss der Bergsportentwicklung 2014–2017?

Antworten des Vorstandes:

Vorbemerkung:

Wegen des Sachzusammenhangs werden die Fragen gemeinsam für jeden Punkt der „Bergsportentwicklung 2014–2017“ beantwortet. Zuvor wird der Wortlaut des jeweiligen Punktes des Arbeitsprogramms wiederholt.

1. Punkt: Als wichtigste Zukunftsaufgabe sehen wir die Erhaltung der Sächsischen Klettertradition, also das Klettern in der Seilschaft entsprechend der Sächsischen Kletterregeln. Dazu wollen wir die Akzeptanz der Sächsischen Kletterregeln verstärken, indem wir die Öffentlichkeitsarbeit verbessern. Zusätzlich wollen wir neue Anreize schaffen und die positiven Aspekte des traditionellen Sächsischen Kletterns besser vermitteln.

Zu den Fragen: Die Erhaltung der Sächsischen Klettertradition ist ein grundlegendes Ziel des SBB und in unserer Vereinssatzung verankert. Wir sehen dies als eine Zukunftsaufgabe an, die fortlaufendes Engagement erfordert. Im Rahmen der „Bergsportentwicklung 2014–2017“ wurde dazu seitens des Vorstandes der Text für einen Informationsflyer zu den 10 wichtigsten Verhaltensregeln für Kletterer in der Sächsischen Schweiz erarbeitet. Dieser Text ist auf der Webseite des SBB in den Sprachen deutsch, englisch und tschechisch unter der Rubrik „Bergsport“ und „Klettern in der Sächsischen Schweiz“ zu finden. Der Plan, diesen Text in Form eines Flyers zu drucken, konnte bisher jedoch nicht umgesetzt werden. Es fehlen noch 10 Piktogramme und die grafische Gestaltung des Flyers.

2. Punkt: Heute erfolgt der Zugang zum Klettern vielfach nicht über Kletterklubs oder Eltern. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, Anfängern, Gebietsfremden und Hallenkletterern den Zugang zum traditionellen Sächsischen Klettern zu erleichtern. Dazu wollen wir das Kursangebot des SBB weiter ausbauen und andere Klettervereine und Anbieter privater Kletterkurse einbeziehen.

Zu den Fragen: Es gibt deutlich mehr Kursangebote, die das Sächsische Klettern im Fokus haben (Vorstieg, Schlingenlegen usw.), die aber noch ausbaufähig in Umfang und Inhalt sind und teilweise nicht vollständig ausgelastet wurden. Hier muss mehr in die Öffentlichkeitsarbeit und Kursvorbereitung sowie die Gewinnung von Übungsleitern für solche Kurse investiert werden, aber auch nicht nachgefragte bzw. bisher nicht gebuchte Kursformate sollten kritisch hinterfragt werden. Eine wesentliche Aufgabe ist die Intensivierung des Klubkletterns oder ähnlicher Angebote zum gemeinsamen Klettern. Der Vorstand hat darüber hinaus Ideen, wie private Kletterschulen einbezogen werden können. Allerdings ist es bislang nicht gelungen, diese Ideen umzusetzen.

3. Punkt: Für das individuelle Herantasten an das Sächsische Klettern wollen wir dem Konzept der Übungsgebiete zu neuem Schwung verhelfen. Wir wollen an natürlichem Fels Möglichkeiten schaffen, alle Klettertechniken und auch das Schlingenlegen in einem breiten Bereich der Schwierigkeitsgrade im Vor- und Nachstieg erlernen und üben zu können.

Zu den Fragen: Der Vorstand wollte ein oder mehrere Übungsgebiete in der Sächsischen Schweiz etablieren, bei denen alle Klettertechniken in einem breiten Bereich der Schwierigkeitsgrade im Vor- und Nachstieg sowie das Schlingenlegen geübt werden können. Das bisherige Übungsgebiet am Rauenstein entsprach nach Ansicht des Vorstandes nicht ausreichend diesem Ziel. Die Suche nach einem geeigneten Übungsgebiet und die Klärung von weiteren damit verbundenen Aufgaben und Fragen wurden in der Projektgruppe „Übungsgebiet“ behandelt. Im Verlauf dieser Arbeiten wurde jedoch festgestellt, dass die Chancen für eine Projektumsetzung als gering einzuschätzen sind. Das individuelle Herantasten an das Sächsische Klettern kann aber auch durch andere Maßnahmen gefördert werden. Ein Schritt in diese Richtung wird ein Katalog zum Schlingenlegen im Klettergarten Liebethal sein.

4. Punkt: Wir setzen uns nicht für eine generelle Freigabe des Massivkletterns ein und streben keinen Tausch von Klettergipfeln für Massivwände an.

Zu den Fragen: Der Vorstand hält auch weiterhin am Status Quo der Bekletterbarkeit von freistehenden Felsgipfeln und ausgewählten Massiven in der Sächsischen Schweiz fest.

5. Punkt: Wir werden uns für die Schaffung weiterer Sportklettermöglichkeiten in Steinbrüchen engagieren und wollen die Attraktivität der Nicht-Sandstein-Klettergebiete durch intensivere Betreuung erhöhen.

Zu den Fragen: Der Vorstand hielt es für erstrebenswert, außerhalb der Sächsischen Schweiz verbesserte oder neue Sportklettermöglichkeiten zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde einerseits die klettertechnische Sanierung des Steinbruchs in Pirna-Liebethal durch den SBB intensiviert. Der SBB unterstützte andererseits gemeinsam mit weiteren Vereinen die Legalisierung des Felskletterns in Mittelsachsen und konnte hier viel erreichen. Sichtbares Beispiel ist die Einrichtung des neuen Klettergartens am Rochlitzer Berg durch den SBB. Eine gesonderte Projektgruppe gibt es für diesen Punkt nicht, wohl aber sehr engagierte Unterstützer.

6. Punkt: Wir wollen für einen klar abgegrenzten Felsbereich mit geringer kletterhistorischer Bedeutung ein Pilotprojekt starten, bei dem untersucht werden soll, wie mit einer gezielten Überprüfung von Kletterwegen auf Ausstattung mit nR im Rahmen der Sächsischen Kletterregeln die Sicherheit beim Klettern erhöht werden kann. Ein entsprechend ausgearbeitetes Konzept soll dann gemeinsam mit den SBB-Mitgliedern diskutiert werden.

Zu den Fragen: Der Vorstand hatte den Wunsch vieler Kletterer aus der Umfrage von 2013 nach einer Verbesserung der Sicherungssituation insbesondere im mittleren Schwierigkeitsbereich (IV bis VIIc) sowie nach einer gezielten Überprüfung von Kletterwegen vernommen. Zur Umsetzung gibt es zwei Konzepte. Diese sind das Projekt „Dornröschenschlaf“ und das Projekt „Johanniswacht“. Beide sind in ihrer Dauer begrenzt und werden in 3-5 Jahren ausgewertet. Die Auswertungskriterien werden vom Vorstand, den Projektgruppen und den betroffenen Arbeitsgruppen noch einvernehmlich festgelegt. Ein Kriterium soll die Auswirkung auf das Vereinsklima im SBB sein.

7. Punkt: Wir unterstützen die AGnR durch die Schaffung von geeigneten Strukturen und technischen Lösungen für die Vereinfachung ihrer Arbeit. Des Weiteren sollen neue Möglichkeiten der Mitwirkung und eine größere Transparenz die Arbeit der AGnR beschleunigen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Zu den Fragen: Zur Unterstützung der Arbeitsgruppe nR wurde eine Bergsportdatenbank mit nach außen hin sichtbaren Ergebnissen etabliert. So werden bereits nR-Anträge und Entscheidungen der AGnR auf der Webseite des SBB veröffentlicht. Die Bergsportdatenbank befindet sich weiterhin in Entwicklung und ist auf einem guten Weg, die Arbeitsgruppen des SBB in ihren organisatorischen Abläufen zu unterstützen.

8. Punkt: Wir wollen das Ausbildungsangebot verbessern und weitere Kurse für Einsteiger und fortgeschrittene Kletterer anbieten. Zusätzlich soll durch mehr Angebote für Vorstiegsbeginner das selbstständige und sichere Klettern in der Sächsischen Schweiz ermöglicht werden.

Zu den Fragen: Das Schlingenlegen ist eine wesentliche Voraussetzung für den Einstieg in das selbstständige und sichere Klettern in der Sächsischen Schweiz. Die Anzahl der vom SBB angebotenen Schlingenlegekurse wurde gesteigert. Ebenso wurden die Angebote für Anfänger erweitert.

9. Punkt: Klettern an feuchtem Fels stellt ein ernsthaftes Problem dar. Dieses wollen wir durch verbesserte Information und ein technisches System in Anlehnung an die tschechische Felsampel lösen.

Zu den Fragen: Der Vorstand hatte bei vielen Kletterern eine Unsicherheit bei der Einschätzung vernommen, ob der Fels in der Sächsischen Schweiz nass ist oder nicht. Klettern an nassem Fels ist gesetzlich untersagt. Ohne die Eigenverantwortung der Kletterer aufzuheben, möchte der Vorstand eine Entscheidungshilfe insbesondere für auswärtige Kletterer anbieten. Zu diesem Zweck hat sich die Projektgruppe „Felsampel“ gebildet. Es soll ein Netz an Wetterstationen und Sensoren in der Sächsischen Schweiz entstehen, mit deren Hilfe Wetter- und Felsnässedaten erfasst und in Modellen verarbeitet werden, die bzgl. der Felsnässe den Status Rot, Gelb oder Grün ergeben. Dieser Ampelstatus soll mit begleitenden Informationen jeweils aktuell auf der Webseite des SBB abrufbar sein. Ein Test von technischen Komponenten läuft derzeit auf dem Außengelände des SBB-Vereinszentrums. Zur Zeit wird an Rechenmodellen gearbeitet und werden Finanzierungsquellen gesucht. Die Umsetzung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Inbetriebnahme der „Felsampel“ hätte eine dauerhafte Aufgabe für den SBB zur Folge, da z. B. regelmäßige Wartungsarbeiten für einen dauerhaften Betrieb unumgänglich sind.

10. Punkt: Beim Thema Toprope behalten wir die derzeitige Regelung bei. Durch verbesserte Information der Kletterer wollen wir den Missbrauch der Ausnahmeregelung und eine mögliche Felsbeschädigung durch unsachgemäßen Aufbau minimieren. Das Seilschaftsklettern bis zum Gipfel stellt die erstrebenswerte Form dar. Gleichzeitig setzen wir uns für gegenseitige Rücksichtnahme ein.

Zu den Fragen: Es wurde die Projektgruppe „Toprope“ gebildet, welche die Gestaltung eines Flyers zu diesem Thema übernahm. Der Flyer ist erstellt und beim SBB erhältlich. Der Vorstand erachtet das Thema weiterhin als wichtig und wird deshalb die Projektgruppe anfragen, ob sie weiterhin im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen möchte.

Zusammenfassend möchten wir noch Folgendes anmerken:

Einige Schwerpunkte der „Bergsportentwicklung 2014–2017“, insbesondere bezüglich der Kletterregeln und der Kletterethik, sind Themen, die ständig im Fokus unserer Arbeit liegen sollten. Mit der „Bergsportentwicklung 2014–2017“ sollten besondere Initiativen dazu gestartet werden.

Auch wollen wir mit dem Abschluss der Bearbeitung einiger Themen die entsprechenden Projektgruppen nicht einfach auflösen, sondern wollen vielmehr dieses ehrenamtliche Engagement für den SBB erhalten! Wir werden also mit allen Betroffenen sprechen und gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, wo und wie wir deren Unterstützung weiterhin einbinden können.

Wir wollen ausdrücklich allen Beteiligten für ihr Mittun, Mitstreiten, Kritisieren und Entwickeln Danke sagen, denn wir sind der Meinung, dass wir inhaltlich gemeinsam Gutes entwickelt haben.

Der Vorstand